

Praxisbeispiel: Modellprojekt Inklusive Frühförderung im Landkreis Göttingen

Jana Urbanek

Hochschule Nordhausen, Kompetenzzentrum Frühe Kindheit

Inhalte

Praxisbeispiel: Modellprojekt Inklusive Frühförderung im Landkreis Göttingen

1. Herzberg am Harz

2. Einige Ergebnisse der
wissenschaftlichen
Begleitung

3. Fallbeispiel

4. Effekte einer Inklusiven
Frühförderung

Herzberg am Harz

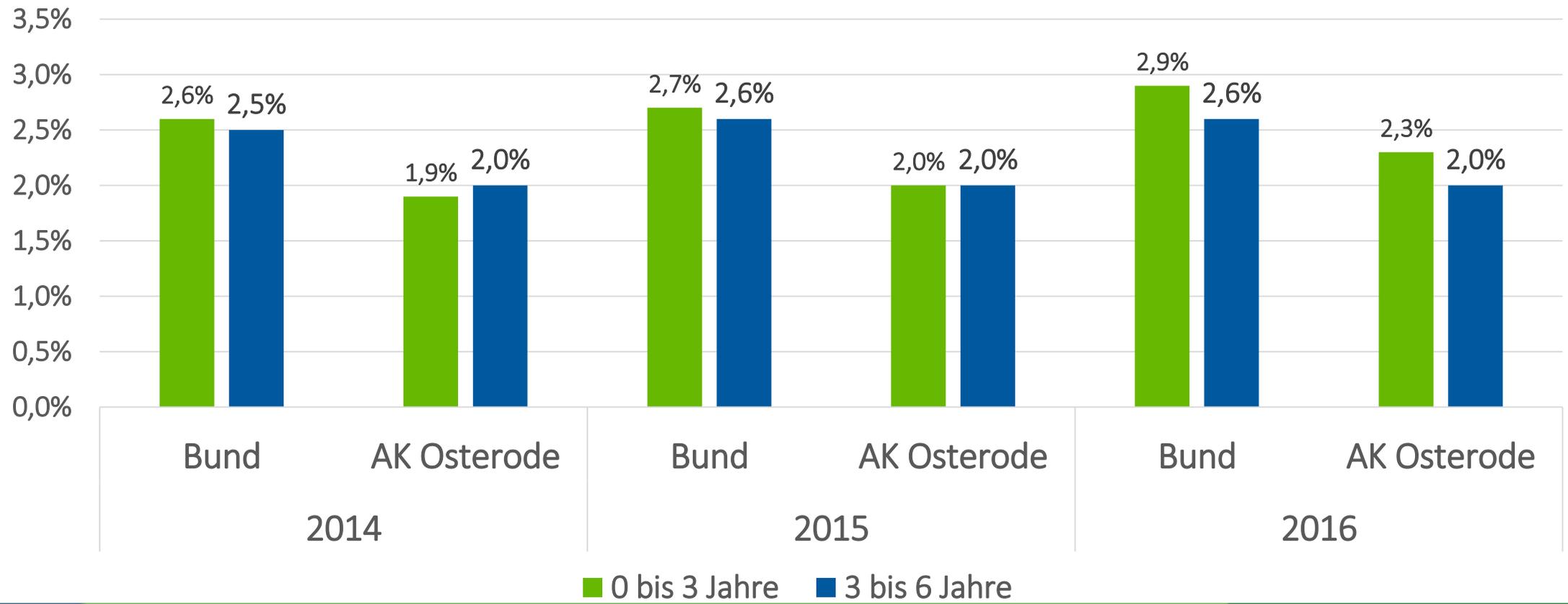
Worüber sprechen wir

Altkreis Osterode mit der Stadt Herzberg am Harz



Quelle: Abschlussbericht *Inklusive Frühförderung im Landkreis Göttingen*; S. 43

Anteil der Kinder an der Gesamtbevölkerung im AK OH



Quelle: Landkreis Göttingen (o. J.)

Anzahl der Kinder in der Frühförderung

Insgesamt ca. 3.173 Kinder im Vorschulalter (bis zum 6. Lj.) im AK OH

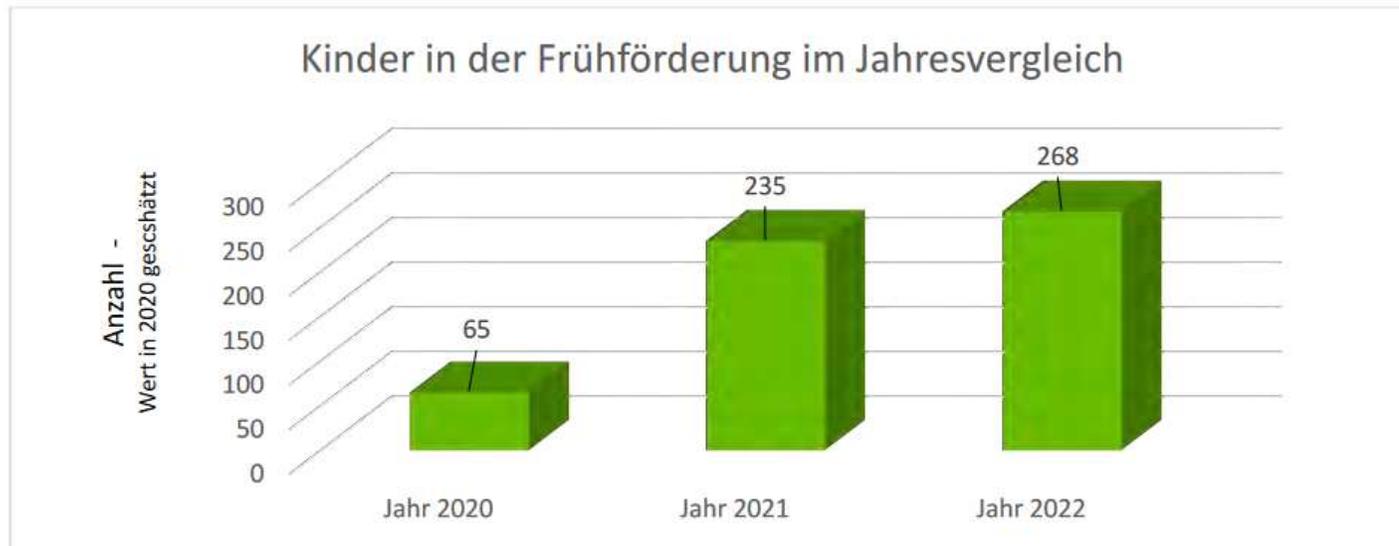


Abbildung 11 - Anzahl der Kinder, die Frühförderung in Anspruch nahmen im Jahresvergleich 2020 bis 2022

Quelle: Abschlussbericht *Inklusive Frühförderung im Landkreis Göttingen*; S. 77

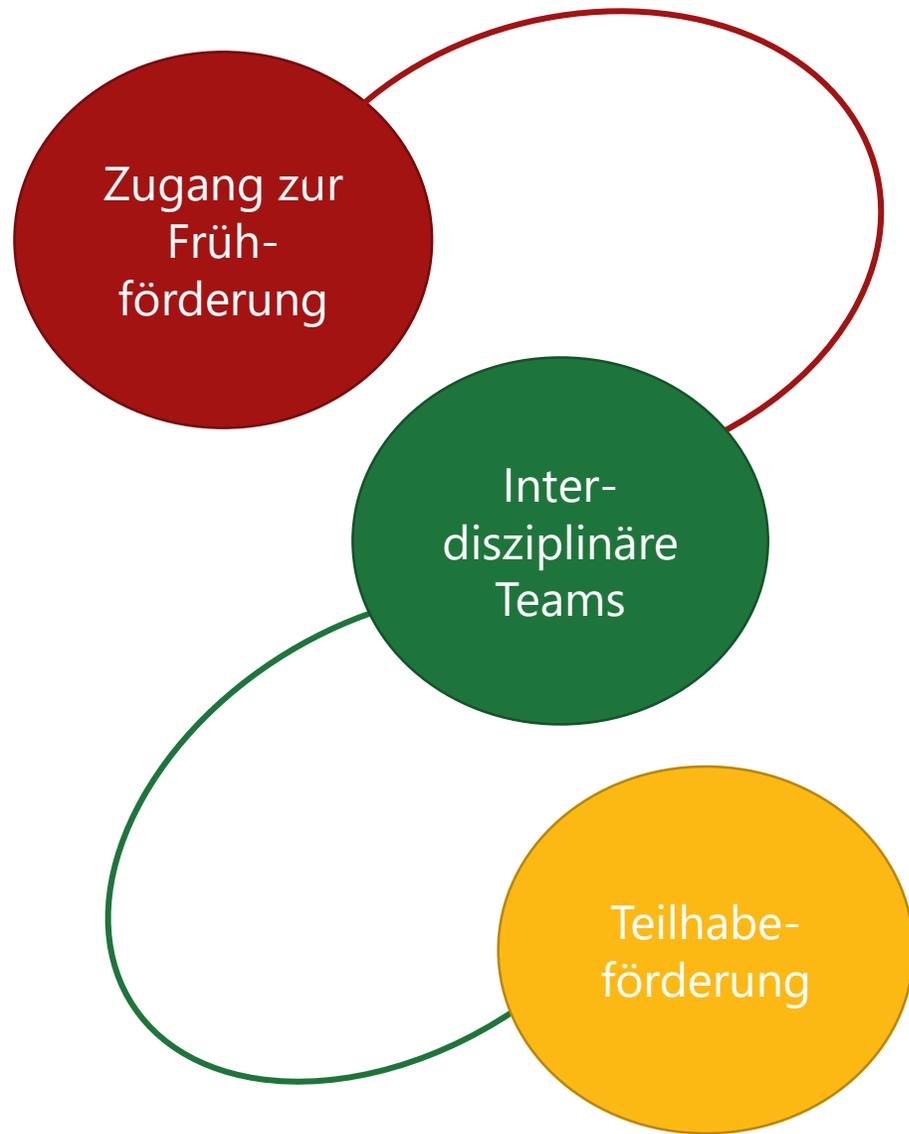
Erläuterung:

Zahlen von 2020 entsprechen ungefähr den Daten der Thüringen Studie (Sohns et al. 2015): 2,65% der Kinder in Frühförderung

Die Zahlen von 2022 zeigen, dass 8,45% der Kinder (Bevölkerungsdaten aus 2015) von der Frühförderung betreut wurden.

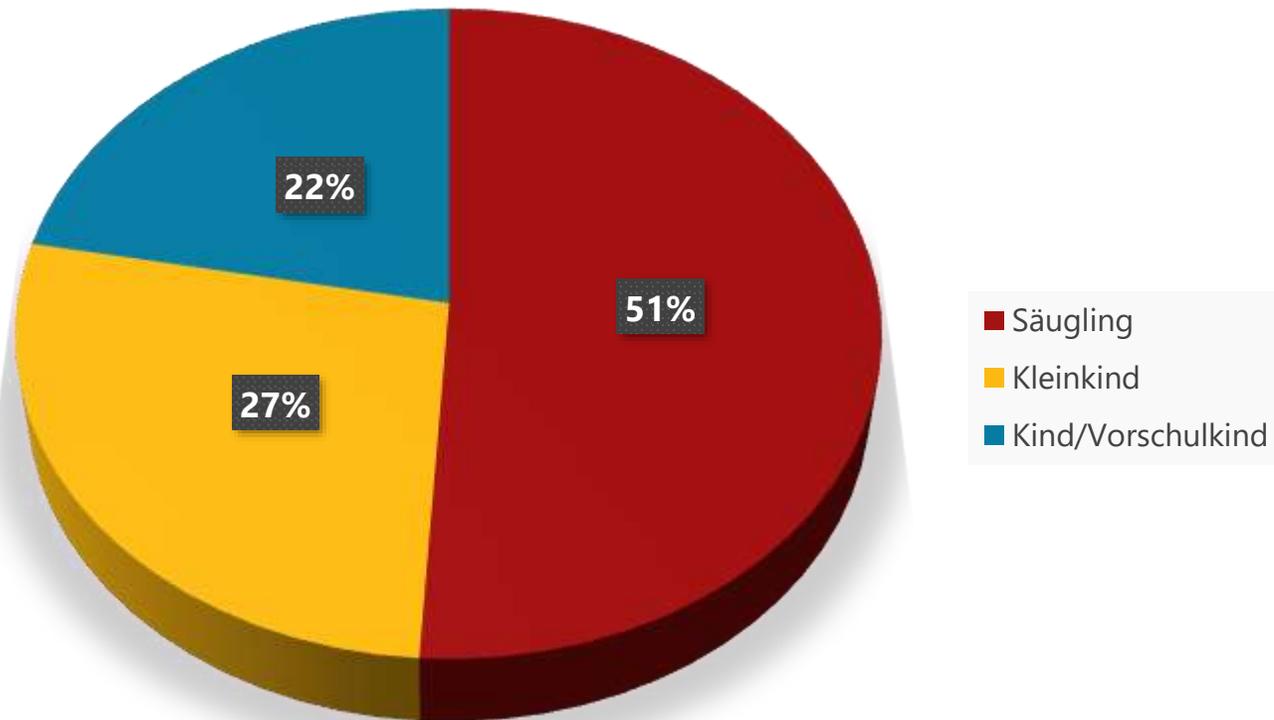
Einige Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung

aus dem Modellprojekt Phase I



Altersgruppen im Offenen Beratungs- /Gruppenangebot

2022/2023

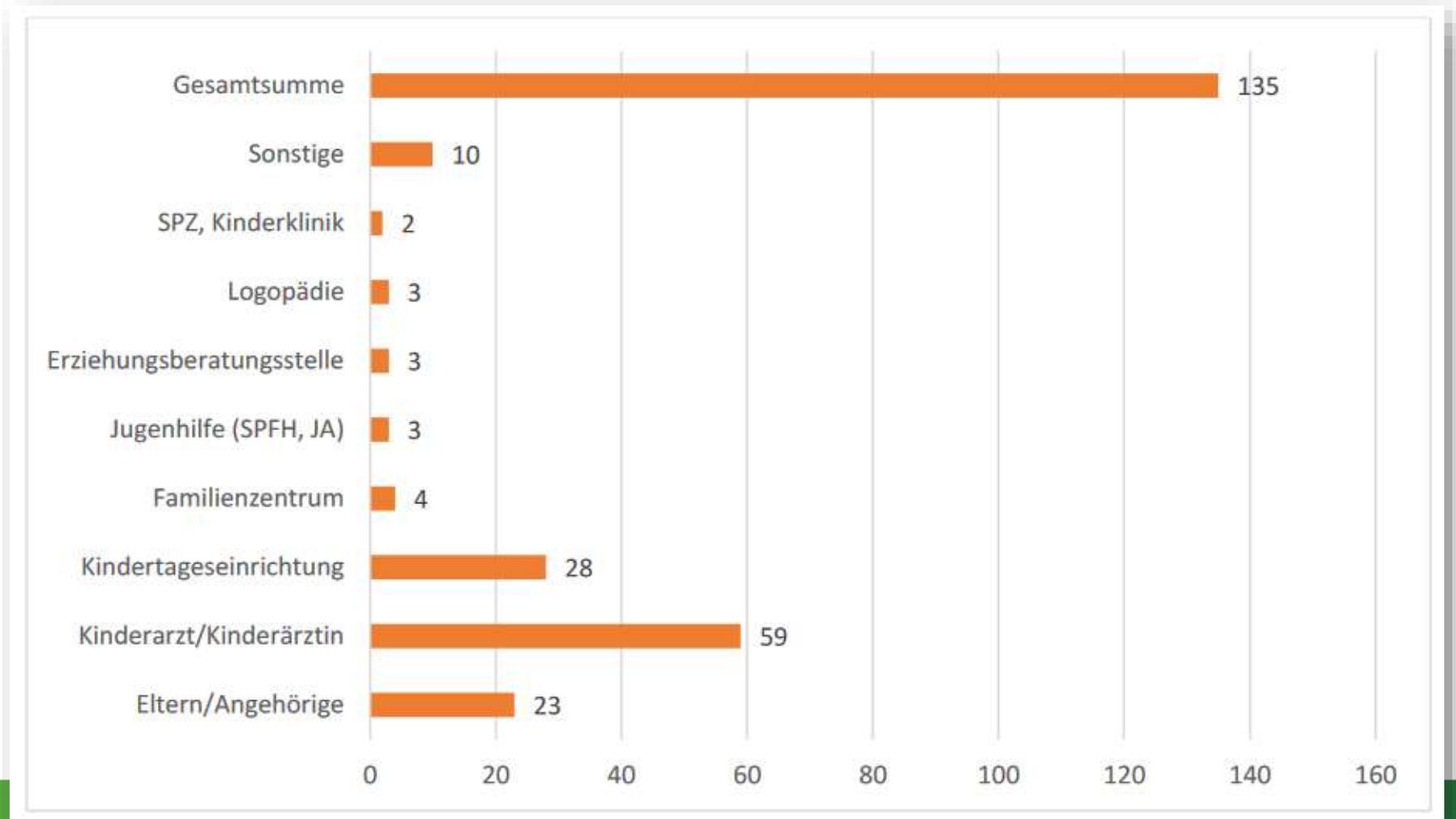


Wer vermittelt zur Frühförderung 2021

Jahresbericht HEL 2021

Erklärung

135 Kinder im Jahr
2021 wurden
vermittelt durch...



Quelle: Abschlussbericht *Inklusive Frühförderung im Landkreis Göttingen*. Anlage 4

Teilnehmende Institutionen

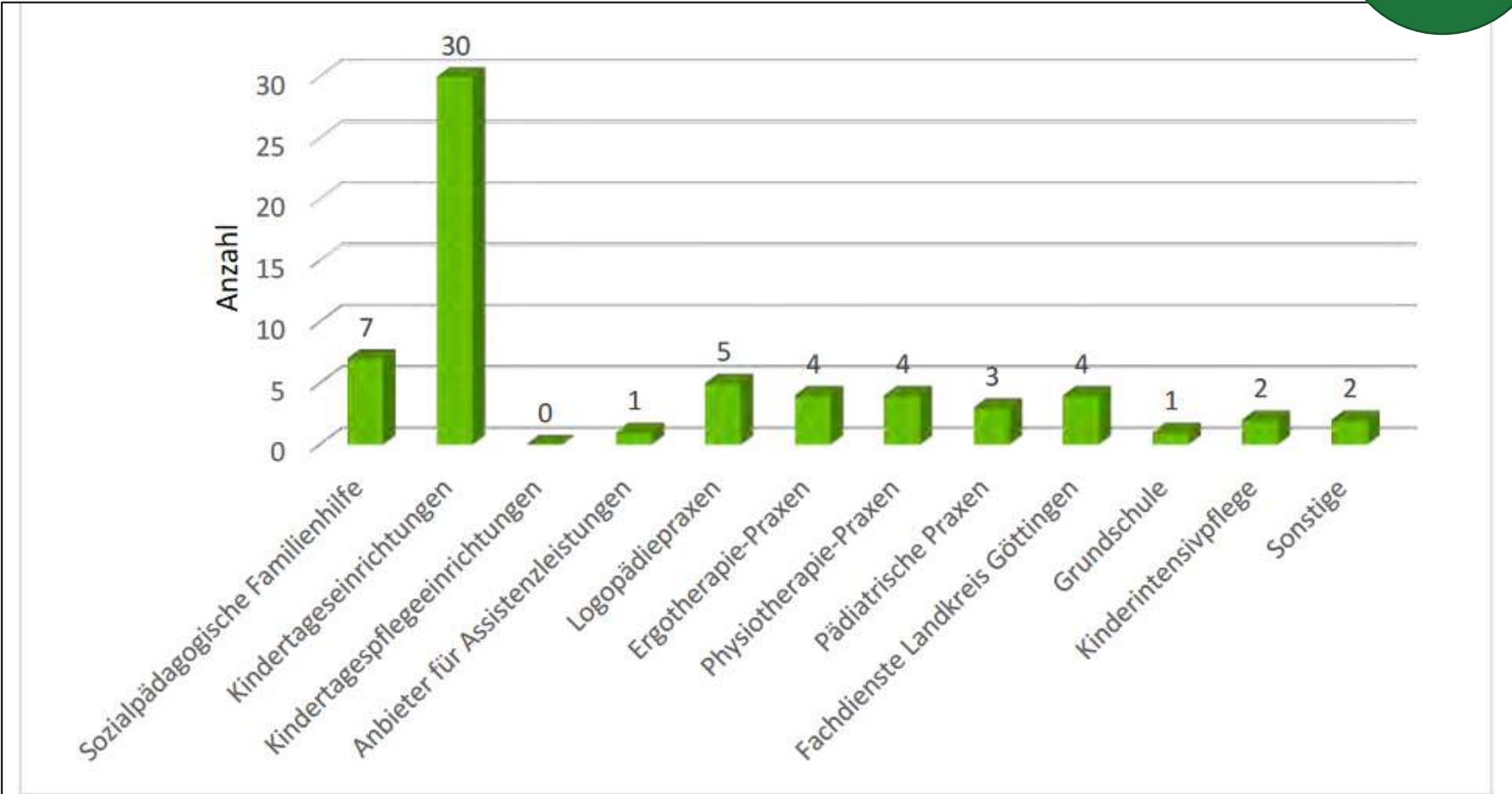


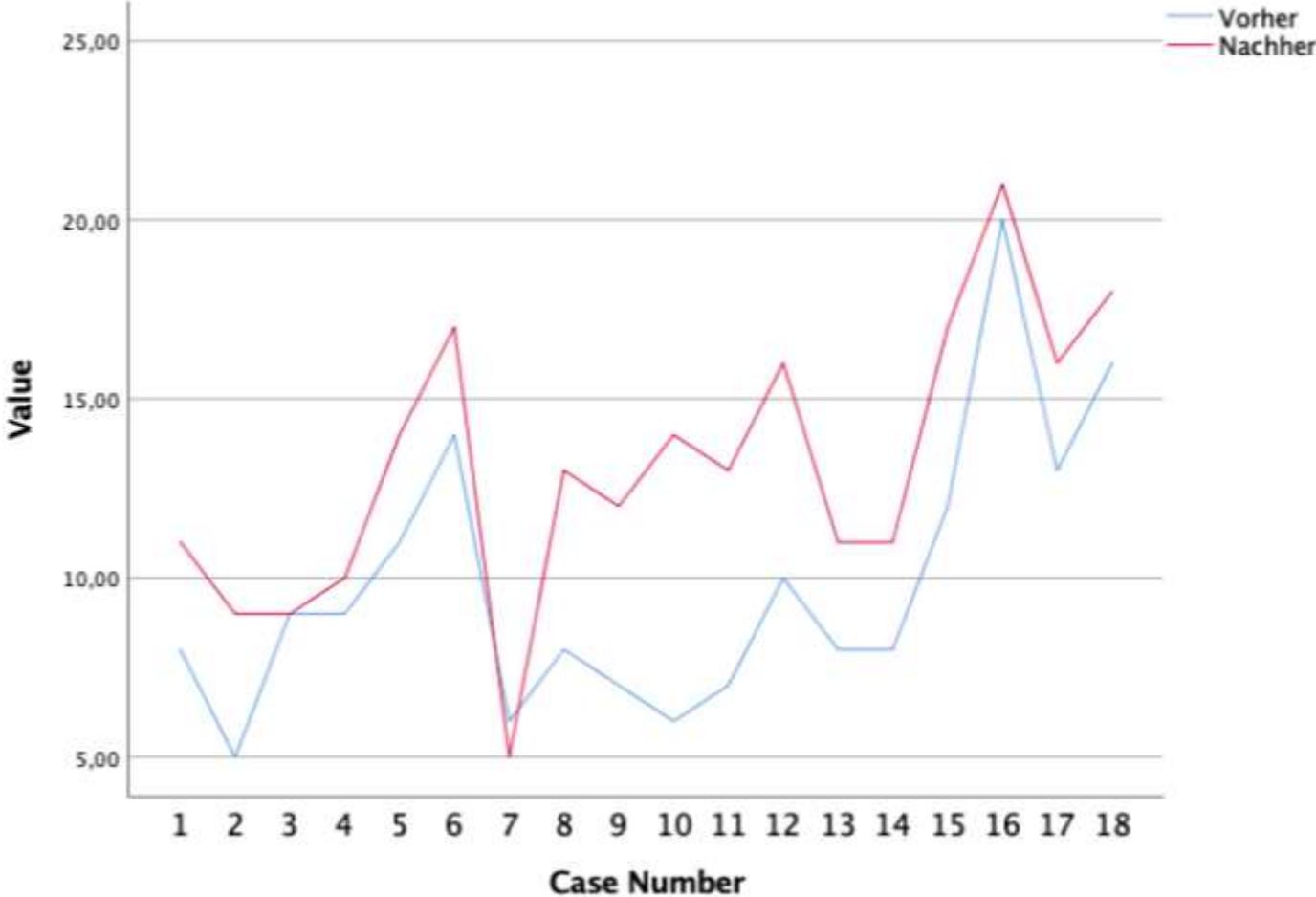
Abbildung 24 - Institutionen, die an den I-Teams teilgenommen haben im Jahr 2022 (Januar bis Dezember)

Interdisziplinäre-Teams (I-Teams)

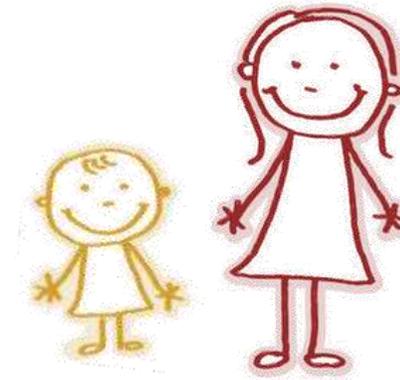
- **Mehr als eine Interdisziplinäre Absprache**
 - Abbau von Barrieren
 - Kennenlernen von potenziellen Netzwerkpartner:innen
 - Finden einer gemeinsamen Sprache (ICF)
 - „Was braucht das Kind“ steht im Vordergrund statt institutioneller Barrieren...
 - *Informelles* Weiterbildungsprogramm

„Der Austausch ist durch das Projekt gefördert. Die Zusammenarbeit und die Kommunikation auch. Das mit den Ärzten ist deutlich gefördert, wo man dann, wie gesagt, eigentlich/ ne, Grenzen gibt es nicht. Das Projekt hat, denke ich, insgesamt dazu geführt, dass man sich doch intensiver kennengelernt hat in den einzelnen Professionen.“ (EXTERN, Absatz 28)

Frühförderung hat einen signifikanten Einfluss auf die Einbettung des Kindes in den Sozialraum



Fallbeispiel



Familie Müller

Familienzentrum

Präventives Angebot einer Eltern-Kind-Gruppe (0-3 Jahre)

Rahmenbedingungen

Erstes Angebot während Corona unter Sicherheitsauflagen

Kleine Räume – nur wenig Möglichkeiten

2 Frauen die sehr regelmäßig kamen / eine davon Frau Müller

Quelle: Abschlussbericht *Inklusive
Frühförderung im Landkreis Göttingen*,
S. 118

Probleme und Herausforderungen

Junge Mutter Anfang 20, erstes Kind

Problembehaftete Partnerschaft

Beengte Wohnverhältnisse

Geldsorgen

Eigene Jugendhilfebiographie

Fühlt sich allein und nicht gesehen und psychisch stark belastet

Kaum Unterstützung von der Familie

Ist verunsichert im Umgang mit ihrem Kind (6 Monate alt)



Stärken und Ressourcen

Aufgeschlossen anderen gegenüber

Kann gut backen

Kümmert sich gern um andere / möchte sich einbringen

Ist humorvoll und liebevoll

Kann Ängste und Sorgen ansprechen

Hat eine Ausbildung als Erzieherin

Möchte den Führerschein machen und übt dafür



Möglichkeiten der Inklusiven Frühförderung

Umsetzung von präventiven Angeboten in Kooperation mit Netzwerkpartner:innen

Niedrigschwelligkeit

- gut erreichbar für Familien
- kostenfreies Angebot
- Offenes Angebot / keine verpflichtende Teilnahme
- Materialien / Spielideen orientiert an Lebenswirklichkeit und Alltag der Eltern

Sozialraumorientierung

- Lösungsideen für individuelle Probleme im Sozialraum (FoodSharing, SecondHand usw.)
- Gemeinsame Aktivitäten im Sozialraum anregen über Treffen hinaus
- Förderung von Ehrenamt im Sozialraum (Kinderbetreuung beim Sprachkurs)



Möglichkeiten der Inklusiven Frühförderung

EPG – Entwicklungspsychologische Grundlagen

- Förderung intuitiver elterlicher Kompetenzen
 - Förderung von Feinfühligkeit – Signale des Kindes
 - Austausch und Beratung zur kindlichen Entwicklung
 - Normalisierung von Ansprüchen und Erwartungen

- Ressourcenorientierung

Gesehen werden in den eigenen Stärken

Ich bin humorvoll! Ich bin hilfsbereit!
Ich bin verlässlich! Ich kann gut
backen! Ich kann gut nähen!

Selbstwirksamkeit fördern

Resilienz fördern

Vulnerabilität annehmen

Erfolg des Modellprojektes

Feste Freundschaften, die über Krisenzeiten hinaus halten

- Kinder, die sich angefreundet haben und miteinander groß werden

Stärken im Ehrenamt einbringen können

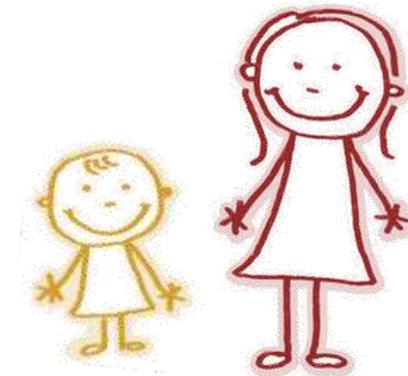
- Unterstützung der Kinderbetreuung im Familienzentrum
- Backen für Feste und Veranstaltungen im Familienzentrum

Sicher im Umgang mit den Kindern

- Entspannter Umgang auch in Herausfordernden Situationen
- Entlastung im Gespräch mit anderen Eltern

Nachsichtig mit sich selber

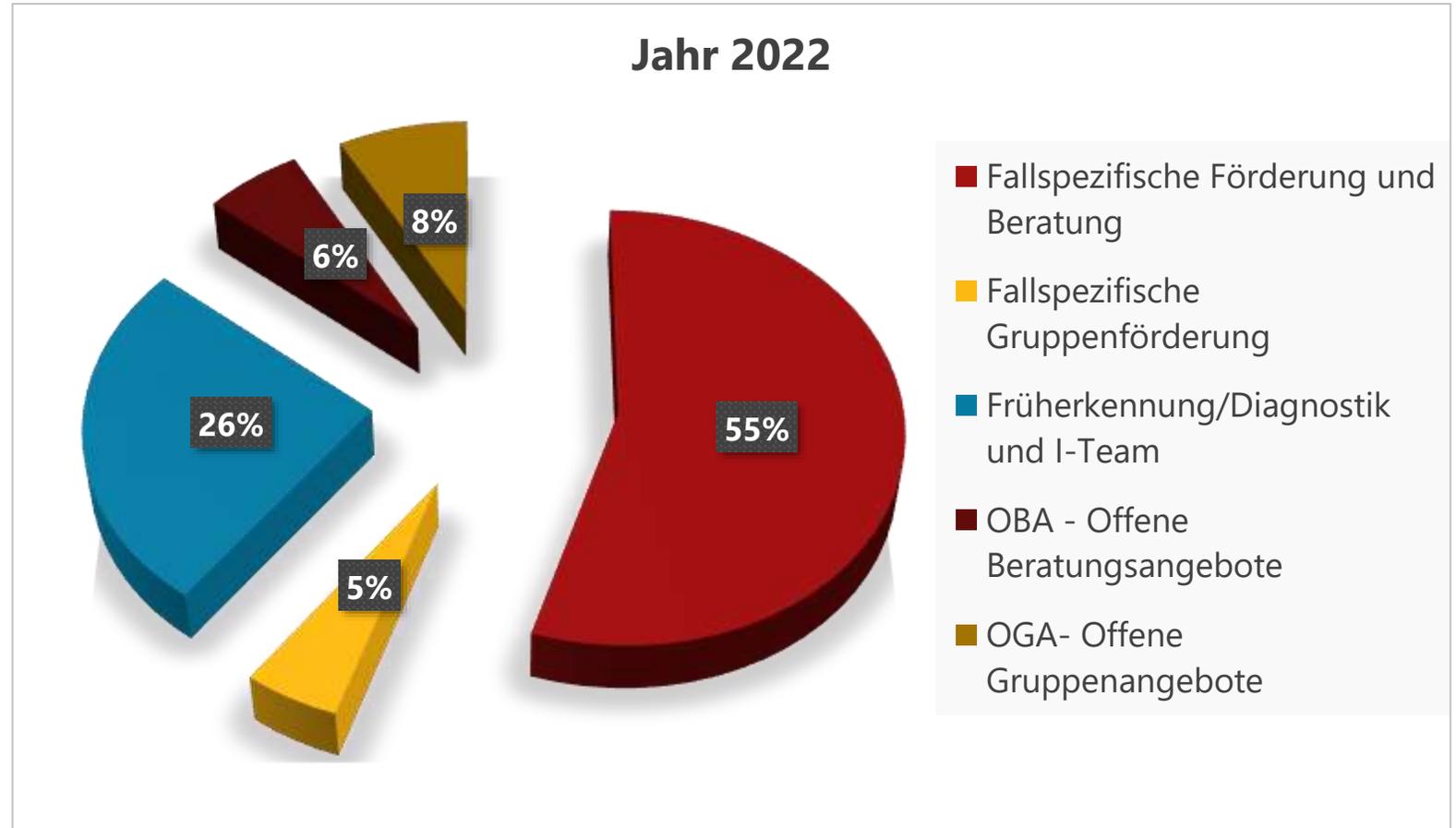
- Ansprüche an die eigene Aufgabenbewältigung realistisch einschätzen



Effekte Inklusiver Frühförderung

Effekte der Inklusiven Frühförderung

Deutlicher Anstieg der Interdisziplinären Zusammenarbeit und offenen Angebote entsprechend der Ziele des Projektes



Inklusive Frühförderung wirkt!

Früheres Erreichen
von Familien

Mehr Familien mit
niedrigem
sozioökonomischem
Status

Nicht
diskriminierender
(offener) Zugang über
die OBA und OGA

Interdisziplinär
abgestimmtes
Vorgehen über die I-
Teams

Nutzung des bio-
psychosozialen
Ansatzes zur
Diagnostik

Und darüber hinaus...

- **Die Sozialkontakte der Kinder verändern sich positiv – ein Indikator für eine höhere Teilhabe im Sozialraum**
- **Mehr Fachkräfte vermitteln an die Frühförderung bzw. nehmen als Institution Beratung in Anspruch – die fallspezifische und fallunspezifische Netzwerkarbeit und Kooperation wirkt sich positiv auf die Zusammenarbeit aus**
- **Prävention und Angebote im Rahmen der Frühen Hilfen tragen zur Stärkung von Selbstwirksamkeitserfahrungen und damit einer Stärkung von psychischer Widerstandsfähigkeit bei**



Quellenverzeichnis

Landkreis Göttingen (o.J.). Entwicklung einer Sozialstrategie für den Landkreis Göttingen, Lebenslauforientierte Analyse der Sozialstruktur und des Leistungsgeschehens, Abschlussbericht.

Sohns, A.; Hartung, A.; Urbanek, J.; Ederer, F.; Lamschus, K. (2015). Rahmenbedingungen und Qualitätsstandards der Frühförderstellen im Freistaat Thüringen. In: König, L., Weiß, Hans (Hrsg.) (2015): *Anerkennung und Teilhabe für entwicklungsgefährdete Kinder*. Stuttgart: Kohlhammer, S.222-237.

Sohns, A. et al. (2024). Modellprojekt „Inklusive Frühförderung“ im Landkreis Göttingen. Abschlussbericht der Phase I. (https://www.hs-nordhausen.de/fileadmin/daten/institut_srv/Abschlussbericht_Inklusive_Fruehfoerderung_aktualisiert_und_komprimiert.pdf)